



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Zehen-Tägige Erspiegung Oder Erneuerung deß Geists**

**Schott, Marianus**

**Costantz, 1688**

Vorbildung der nutzlichen Anwendung der Zeit.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38172**

Anrufung der Barmherzigkeit. Übung der Hoffnung. Verehrung der H. Patronen. Vertrauen auff den Mütterlichen Beystand Maria mater gratia, mater misericordiae. Maria Mutter der Gnaden Mutter der Barmherzigkeit &c.

Das 105. Sprüchlein kan seyn : Dies mei sicut umbra praetereunt. Meine Täg verfließen wie der Schatten.

Mein Kind / traweltz bist du villeichter worden ab diser Zeitung / die dir der H. Geist in vorgehender Betrachtung hat fürgestellt. Vlleicht darffst vor Kleinmütigkeit nicht auffschreyen auß Inbrunst deß Herzens mit dem H. Paulo : Quis me liberabit de Corpore mortis huius. Wer wird mich erlösen auß dem Leib dises Todts. Indeme du nit mit genugsamer Zehrung in die lange Ewigkeit villeichter verleben / dich vil zu arm befindest. Damit aber die wahre Reichthumb einsamblest / so brauche nun die Zeit / die dir der güte Gott noch auß seiner Barmherzigkeit verleyhet / vnd folge dem Rath deßnes H. Vatters Benedicti / welcher vns mit disen Worten gegen dem End seiner Predic anmahnet : Wann wir der Höllischen Peyn entfliehen / vnd zum ewigen Leben kommen wollen / sollen wir jetzt lauffen den Weeg deß Lebens / weil wir noch Zeit vnd Platz haben / vnd noch in disem Leben sind : auff daß wir alles möge vollbringen / vnd das thun / was vns in Ewigkeit nutz seyn kan. Damit du aber die Form solchs zu thun / desto besser ergreiffest / so übersehe nach Belegenheit folgende Vorbildung.

**Vorbildung der nützlichen Anwendung der Zeit.**

Wnder allen köstlichen Gnaden vnd Saaben / so der Gürtige Gott dem Menschen auß seinen unendlichen Schätzen hat mitgetheilt / ist das allerköstlichste vnd

NVI  
416



Vnd fürnehmste die Zeit. Dann diese ist allein das  
 nütze Mittel / mit welcher der arme Mensch sich kan  
 soll bereichen / vnd einen Fürschlag in die Ewig  
 machen ; Alle Augenblick seynd anders nichts  
 die allerköstlichisten Gold-Sorten / mit welcher  
 Mensch solle einen H. Bucher treiben. Diese köstliche  
 Schanckung wird gar schön von Christo vns für  
 stellt / vnder der Gleichnuß der jenigen Centner  
 Marck Golds / welche der Herr seinen Knechten  
 außgerheilt / auff daß sie darmit handleten / vnd  
 also einen zweyfachen Gewinn brächten. Glück  
 seynd gewesen / welche sich embsig vnd eysrig vmb  
 Handel haben angenommen ; dann zu einem  
 deren ist gesagt worden : Ey du frommer vnd  
 trewer Knecht / darumb daß du über Wenig bist  
 gewesen / will ich dich über Bil setzen / aehc ein  
 Freude deines H. Ern. Hingegen armseelig / welcher  
 se so köstliche Güter hat vergraben in die Erden /  
 in dem Mist der Faul- vnd Hinlässigkeit solche  
 verfaulen / dann er kein andere Antwort wird  
 men / als : Du böser vnd fauler Knecht / warum  
 du nicht mein Gelt zu den Wechslern gethan /  
 daß wann ich kommen wäre / ich das Meinige mit  
 Gewinn widerumb eingezogen hätte / darumb nem  
 von ihme die Gült / vnd gebe solche dem jenigen /  
 cher fleißig in seinem Handel ist gewesen ; dann  
 nige / wer da hat dem wird gegeben werden / vnd  
 die Bölle haben / dem jenigen aber / welcher nichts  
 dem wird auch genommen werden / das jenige / das  
 seinem Geduncken nach vermeint zu haben : Aber  
 vnnützen Knecht werfft in die äußerste Finsternuß  
 wird seyn Häulen vnd Zähnenklappern. Mein  
 also ergehct es dem jenigen / welcher die H. Zeit



gute Gelegenheit nicht braucht / als einem vnnützen  
 Knecht wird selbige ihme durch den Tode entzogen /  
 vnd einem andern geben. Ein schöne Gült hast vor  
 dem Himmlischen Vatter empfangen den Geistlichen  
 Orden=Stand. Du weißt wol / daß ein sorgfältiger  
 Handels=Man auff alle Häller fleißige Achtung gi-  
 bet. Ein klein Ding vmb ein Häller / aber vil Häller ge-  
 ben ein Bagen / vil Bagen ein Gulden. Also auch vil  
 Augenblick der Zeit ein Stund. 24. Stund ein Tag.  
 Daher dich der H. Vatter Bernardus ermahnet mit  
 disen Worten : Niemandes soll einzige Ursach geben :  
 daß ein nimmer widerkommender Tag lähr vnd ver-  
 lohren dahin gange dann gleich wie von dem Himml-  
 sischen Vatter die Härlein des Haubts gezehlet seynd /  
 also seynd auch gezehlet alle Augenblick der Zeit ;  
 Nichts köstlicher als die Zeit / vnd aber wird solche ley-  
 der von jedermänniglich für gering vnd schlecht ge-  
 schätze. Der gute Tag des Heyls laufft fürüber / vnd  
 niemand gedencft daran / was man verlohren. Was  
 für ein köstlicher Gewinn versaumbt / kurz seynd die  
 Tag des Menschen. Niemandes soll ihme solche lang  
 versprechen. Ja wann der Mensch schon in das hohe  
 Alter solte kommen / vnd soiches vergewissert wäre / was  
 wurde es ihm nutzen die vnnützliche verflornete Zeit? Du  
 meinst villeichter / der liebe reiche Gott werde dir allein  
 können belohnen die ein vnd zwen Jährige Arbeit; Setze  
 dich ein wenig nider zur Rechnung / vnd mache ein  
 Oberschlag / was du täglich könnest verdienen. Du  
 sollest vergewissert seyn / daß der gütige Gott kein Augen-  
 blick der Zeit vnbelohnet laßt. Der wegen horche was  
 der Weise Mann sagt : Schiebe nicht auff / vnd ver-  
 ziehe nicht dich zum H. Ern zuwenden / dann du weißt  
 nicht / was an dem morgigen Tag sich wird begeben.

 NVI  
 416



Ein nährisches vnd thorechtes Ding: Das Gegenwärtige nichts achten / die gegenwärtige Zeit verhinlängigen / vnd sich mit der vngewissen zukünftigen wollen bereichen. Du sollest nicht gedenccken / daß der Himmlische Vatter dir die Zeit in deinen Gewalt geben habe. sonder gibt dir solche nach seinem Belieben / wie wird / wannes ihme gefällt / dise abschneiden / vnd die Rechnungschafft von dir erfordern / wie du solche best angewendet. Jetzt hat er dir gegeben die annehmliche Zeit / vnd die Tag des Heyls. Derowegen große Sorg sollest tragen / wie du solche anwendest. Darauß auch die vnnütze Wort vnd Gedancken solche verhinlängen. Es flieget das vnwiderbringliche Wort / vnd in ihme verschwind die Zeit / vnd der thorechte Mensch achtet vnd mercket solches nicht. Du sagest wol: Ich will mich ersprachen / vnd erlustigen / biß die Recreation-Stund fürüber. Ach! biß sich die Zeit verlaufft / ach! biß die Stund fürüber: mit Fabel-Werck bringst die Stund zu / welche dir die Barmherzigkeit Gottes verleihet zur Buß / zu Erlangung der Veröhnung / zur Bekommung der Gnad / zum Verdienst der Gerechtigkeit. die Zeit verlaufft also in dem Gaukel-Werck / in welchem du dir hättest sollen veröhnen die Gütigkeit Gottes / eynen zu der Englischen Gesellschaft / seuffsen zu verlohrenen Erbsen / begehren die versprochne Freyheit / erwecken deinen zur Faulheit geneigten Willen / beweinen deine begangne Sünd; Also nemblich die der Bauers-Mann die gute geleane Zeit / vnd das schöne gute Wetter zu säen vnd zu schneiden fürüber lassen? Also achtet nichts der embsige vnd enferige Handels-Mann die Jahr Märck / sonder laßt se'biae für sich schleichen. Also verhinlängiget der arme Bettler die reiche Spend; vnd da andere zum Almoßen lauffen

reich  
fren  
nem  
der  
seiner  
jenig  
der  
ner  
set.  
durch  
eröffn  
große  
welch  
klopp  
alle  
ein g  
verhi  
fleißi  
den  
säen  
den.  
den  
dich  
gehe  
hen  
den  
wie  
das  
dann  
sage  
maß  
mer  
reich



reichlich solches bekommen / vnd empfangen von der freygebigen Hand des Almosen / verbirget er sich in einem Winkel. Bis hieher der H. Bernardus.

Mein Kind / du bist der Bettler / alle Augenblick der Zeit theilet der reiche Almosen der gütige Gott mit seiner mildreichen Hand das Almosen auß / allen denjenigen / welche solches von ihme begehren ; Einelen der Bettler / so er die gute Gelegenheit / in welcher er seiner Armseeligkeit köndte zu Hülf kommen / verwahrloset. Du weißt wol / daß die Haus-Thüren / wann sie durch den Tode beschloffen wird / niemands mehr wird eröffnet werden. Solches haben erfahren mit ihrem grossen Schaden die sünffthorechten Jungfrauen / welche vmbsonst an solcher Haus-Thür haben angeknopft. Du sollest seyn der embsige Handels-Mann / alle Augenblick seynd grosse Märkte / auff welchen du ein grossen Vorschlag wirst machen / wann solche nicht verhinlässigst. Du bist der Bawrsmann / welcher fleissig solle Acht geben auff das gute Wetter / damit du den Acker deiner Seelen mit gutem Saamen der Fürsagen besäest / vnd einschneidest die Frucht der Tugenden. Alle Augenblick hast das beste Wetter. Die Gnaden-Sonn scheineth dir allezeit. Befeisse dich / daß du dich der Zeit gebrauchest / ehe die Gnaden-Sonn nieder gehet. Dann gewiß wird solche gute Zeit fürüber gehen / vnd der Himmel mit dem Gewölck überzogen werden / daß man nicht wird können säen noch schneiden / wie bald aber ist vngewiß / was ist unbeständiger als das Wetter. Enle derowegen / vnd brauche die Zeit / dann es gewiß ist / was der H. Vatter Dorotheus sagt : Die verlohrene Zeit werden wir suchen / aber nie machen werden wir sie widerumb finden oder bekommen.

NVI  
416



Mein Kind / du hast villeichter jetzt ein fleißig  
 Fürsatz/alle Augenblick der Zeit fleißig zusammen  
 klauen / vnd dir solche zu Nutzen zumachen. Beden  
 ket dich dessenwegen / daß du durch den Schlaf  
 durch die Abwartung deines Leibs in Speiß  
 Franck/ wie auch der Recreation gar vil / mit allen  
 Augenblick sonder auch ganze Stund vnd Tag  
 gleichsam verliehren. Damit du derowegen von  
 solchen schwären Gedancken erlediget werdest / so höre  
 was der H. Paulus sagt: Den Heiligen kombt  
 zu gutem. Es sagt zwar wol der H. Bernardus,  
 wir die meiste Zeit vnser Lebens verliehren durch  
 Schlaf / damit aber auch solche nit ganz verloh  
 sene/ gibt er dise gute Lehr: Wann du schlaffen gehst  
 so bestimme dich / daß du in deiner Gedächtnuß alle  
 ein gute vnd nützliche Gedancken habest/ an welchen  
 entschlaffest/ von welcher dir traume / vnd an welchen  
 du erwachest. Also wird dir die Nacht erleuchtet  
 den/gleich wie der Tag/vnd wird die Nacht dein  
 seyn in deinen Lüften. Also wirst du ganz sanfft schlaf  
 fen/ in dem Frieden ruhen / vnd ring widerumb erwach  
 en. Zu diesem Ziel vnd End hat der H. Vatter  
 Benedictus befohlen / daß man vor der Comple  
 sich solle begeben zu dem Geistlichen Lesen/auff daß  
 wir durch solches mit guten Gedancken angefüllt  
 Nacht durch mögen sagen: Ego dormio, &  
 meum vigilat. Ich schlaffe / aber mein Herz wacht  
 Dann dieses ist der Rath des H. Vatters Basili, welcher  
 sagt: Daß vnser Gemüt allezeit soll mit guten Gedan  
 cken beschäffriget seyn/ also zwar / daß solche Him  
 sche vnd Bößliche Gedancken vns in dem Schlaf  
 kommen/dann ein tieffer Schlaf ist/ mehr Dicksich  
 als Menschlich. Es ist gewiß daß der Mensch geme  
 nige



niallich am jenigen Ort/wo er entschlafft / auch wider  
 rumb erwacher. Also auch der Geist / wo er vor dem  
 Schlaf ist/da ist er auch nach demselbigen. Die Dienst-  
 barkeit/so der Mensch dem Allmächtigen Gott schuldig /  
 ist gleich der jenigen/ mit welcher die Engalische Geister  
 verpflichtet/nemblich daß sie allezeit ihme in Kindlicher  
 Forcht auffwarten/vnd vor seinen Augen stehen / vnd  
 ohn vnderlaß loben vnd preysen. Dises hat der Kö-  
 nigliche Psalmist bekennet/daß er auff solche Form seiner  
 Pflicht nachkomme / sagend : Providebam Domi-  
 num in conspectu meo semper. Ich hatte den  
 HErrn allezeit vor meinen Augen. Also mein Kind /  
 wirst deiner Pflicht vnd Schuldigkeit nit allein genug  
 thun durch den Tag/sonder auch zu Nacht/ vnd schla-  
 fend deinen Gott auffwarten : mit Samuele sagend :  
 Audiam quid loquatur in me Dominus. Ich will  
 anhören was der HErr zu mir wird reden. Wann du  
 vor dem Schlaf solche Ohren deines Gemüts wirst zu-  
 bereiten / vnd gleichsamb am Thon der guten Göttli-  
 chen Gedancken wirst entschlaffen/vnd die Kräfte de-  
 ner Seelen deinem Geliebten übergeben / daß er vnder  
 der Zeit da dein Vernunft mit dem Schlaf bedeckt  
 er solchen nach seinem Belieben wolle brauchen / wirst  
 also zu solcher Zeit/ob zwar wol ein Schlaffender / je-  
 doch angenehmer Knecht deines HErrn seyn/ vnd ih-  
 me kein Augenblick der Zeit aussere seinem Dienst zu-  
 bringen

Das andere / welches vns nach erstlicher Mei-  
 nung d Zeit nimbt/ist die Erquickung des Leibs. Aber  
 allein bey den jenigen / die sich gleichsamb mit den vn-  
 vernünftigen Thieren ersätigen/vnd in solcher Bicht-  
 scher Dienstbarkeit des Leibs die Vernunft nit brauchē.  
 Der H. Bernardus gibt dir auch für dises ein schöne  
 Lehr/

NVI  
416



Lehr/wie du dich sollest verhalten mit folgenden  
 ten : Gleich wie zum Creutz/so gehe zur Speisung  
 von wegen des Wollusts/sonder allein auß Noth  
 Der Hunger/nit der Geschmack der Speisen sol  
 antreiben/ die absonderliche Sachen meyde / vnd  
 mit der Gemeind zufrieden ; gedencke allzeit / d  
 Leib soll gespeisen werden / vnd die Laster außger  
 was man dir fürsteller / nimme an / als wann es  
 Himmel kommen. In solcher Erquickung aber  
 dich nie gang auß / sonder beflisse dich auch der  
 figkeit/vnd indeme dem Leib dienest / so vergisse ni  
 Geists/vnd der Seel/sonder erwege allzeit ein Spe  
 lein auß der H. Schrift/oder aber spense solche mit  
 dern heiligen/vnd Himelischen Gedancken/wirst all  
 gen der Lehr des H. Pauli/ indeme du alle deine Sa  
 wirst thun in dem H. Ern/du essest/oder trinckest /  
 schlaffest / *W.* Bis hiehero der H. Bernardus.  
 Kind/wann du ein Werkstatt hast / dich in den  
 Tugenden zu üben/so ist es das Refectorium; D  
 neben dem/das du dein Seel speyest mit der  
 chendung/welche der H. Vatter Benedictus be  
 dir fürzustellen / so wirst sie auch eräncken / wann  
 dein Tranck dich erinnerest der grossen Liebe des  
 Jesu/welche er dir erweisen / durch Dargebung  
 Bluts/dir zu einem Tranck / in solchem aber ver  
 nit der bitteren Gallen / mit welcher er gerräncke  
 nerlehten Schwachheit an dem H. Creutz ; Nie  
 hast bey dem Tisch die Gelegenheit deinen Schlun  
 mortificiren / wann du dich enthaltest von dem  
 würk / nemlich von dem Salz / *W.* vnd die Spe  
 annimmest / wie sie zubereitet / sonder auch in den  
 gen / wann du dich von dem notwendigen  
 schawen enthaltest / oder abtrödtest / *W.* wird also  
 einig



etniger Augenblick der H. Zeit dir verfließen / ohne  
 sonderbaren Geistlichen Nutzen vnd Vorschlag / ja so  
 gar die Recreation-Stund wird nit ohne Geistlichen  
 Nutzen verlauffen / so du solche in der Meinung zus  
 bringest / dich zu erquickten / damit alsdann der Leib vnd  
 Geist desto enfriger zu seiner Zeit in dem Dienst Gottes  
 möge sein Sach versehen / dann alles hat sein Zeit / vnd  
 nit nutzlich / ja nit möglich / daß der Bogen ohne Scha  
 den allezeit könne gespannen bleiben ; Du fragst mich  
 villeichter / wie du nach dem Geist des H. Vatters Be  
 nedicti die Recreation sollest zubringen ? Dann vil  
 leichter wol von einem oder dem anderen möchrest ge  
 höret haben / daß es vil besser sene / absonderlich in dem  
 Jungen / wann sie außgelassen / vnd dem Gelächter zu  
 seiner Zeit ergeben / als wann sie mit gebührender Gra  
 uität eingezogen / die Recreation zubringen. Ich  
 möchte wünschen / solcher wurde mir zeigen / wann es  
 die Zeit / daß ein Kind des H. Vatters Benedicti solte  
 lachen ? Dann der Geist des H. Vatters nicht zulasset  
 einiges Gelächter. Ja so gar verbietet er mit disen son  
 derbahren ernstlichen Worten / alle Ursach zu solchen  
 am 6. Capitel : Die leichtfertigen vnd vnnützen Wort /  
 vnd die zum Gelächter bewegen / verdammen wir an  
 allen Orten / daß sie zu ewigen Zeiten nicht gered wer  
 den / vnd lassen nicht zu / daß ein Junger in solchem  
 Gespräch sein Mund auffthue. Ob nun der jenige auß  
 des H. Vatters Benedicti , oder auß seinem eigenen  
 Geist rede / überlaß ich dir zu vrtheilen / allein sollest  
 wissen / daß der Geist des H. Vatters unveränderlich /  
 dann er ist der H. Geist. Es möchte dir villeichter ges  
 sagt werden / es wäre zu diesem vonnöthen ein Aufles  
 ung / oder Erklärung / aber mein Kind / die Wort seynd  
 klar / wann aber sein Anpfehlung wilt / so höre an / was

H. 1.

des

NVI  
416



der H. Bernardus vom Berg Cassin über dieses  
 der H. Vatter Benedictus legt vns an ein Sch  
 daß wir das Stillschweigen halten/ auch in gutem  
 außerbawtlichen Sachen/in leichtfertigen / schim  
 chen/ vnd vnnützen / wie auch lächerlichen umb  
 er vns mit einer Mawr / damit solche niemalen  
 net werde / dann das Schloß zu seiner Zeit durch  
 Schlüssel der Discretion, vnd Bescheidenheit  
 ohne Schaden eröffnet werden: die Mawren aber  
 allezeit fest/ vnd vnzerbrochen verbleiben. Wie aber  
 andere H. Bernardus von Clarevall solche  
 der H. Regul verstehe/ gib er zuerkennen in folgen  
 Die vnnütze / vnd leichtsinnige Wort seynd bey  
 Welt-Menschen leichtsinnig/ in dem Mund aber  
 Geistlichen seynd sie Gottslästerung/ wann sie  
 len geschehen/ seynd sie villeichter zu übersehen /  
 sie aber in die Gewonheit kommen / seynd sie nit  
 duden/ du hast dich sambt deinem Mund geheiligt  
 Gott dem Allmächtigen / zu seinem Lob auffgeopfert  
 derowegen ihn zu solchen Sachen zebrauchē/ dir  
 laubt/ dann auff solche Form eines Kirchen-Diebst  
 schuldig/ wurdest. Hörst/ wie dise zween H. Väter  
 fülle mit dem Geist des H. Vatters Benedicti /  
 Wort auflegen ; Eben auff solche Form thut es  
 dritte: Nemlich der Gottseeltge Gerardus: Die  
 stehen mir gen Berg/ vnd ich errattere ganz vnd  
 wann ich gedencke daß vil seynd/ welche dise ersch  
 liche Wort des H. Vatters Benedicti nichts acht  
 vnd sie nit fürchten/sonder mit wol bedachtem Sinn  
 vnd mit Fleiß lächerliche Wort/ vnd Sachen  
 vnd ihnen ganz vnd gar kein Gewissen darumb  
 chen/ach wie in ein bitteres Erawren wird  
 lächer verändert werden! Dann, gewiß ist / was



ewige Wahrheit sagt: Luca 6. Wehe euch/die ihr sa-  
hen. Dann ihr werdet trawren vnd weinen. Mein  
Kind/siehest was der Geist des H. Vatters Benedicti  
nit allein durch die heiligen Väter/ sonder auch durch  
Christum selber geredt. Ob nun derjenige/welcher dich  
zum Belächter/vnnützen/vnd üppigen Worten / vnd  
weltlicher Frewd anmahnet/ein Zeichen habe von dem  
wahren Benedictinische Geist/las ich dich erwegen. Was  
aber für ein Nutzen auß dem weltlichen Gespräch er-  
folge/hast an deiner H. Schwester Gertrud, dann  
wie sie selber bekennet in ihrer Offenbahrung / so ist ihr  
Seel von wegen eines einkigen weltlichen Wortes, i.  
ganser Tag beraubt worden der liebevollen Gegenwart  
ihres Bräutigams/ein vnerlösende Straff. Dage-  
gen auch sie ist erleuchtet worden/das sie von wegen der  
Vermeidung des vnnützen Geschwäts/drey sonderbare  
Gnaden wurde erlangen. Die erste / das sie sich vil  
lieblicher/ vnd süßer wurde erfreuen in Gott/nach dem  
Spruch Isaia, du wirst dich in dem H. Erri erfreuen:  
Zum andern wurde sie ruhiger seyn von den vnnützen  
auschweifftiaen vnd schädlichen Gedancken: Zum  
dritten/das sie in dem ewigen Leben mit dem ewigen  
Sohn Gottes sich vollkommener würd können erspra-  
chen/ vnd erfreuen.

Mein Kind/ sieh wie du vmb ein augenblickliche  
vnd Frewd / vnd Ergößigkeit / ein ewige vnd immerweh-  
rende kauft bekommen. In diser Lehr aber ist nie mein  
Meinung / das du allzeit trawrig sollest seyn / sonder  
freudig in dem H. Erri / aber trawria / vnd betrübt in  
den Enselkeiten/allzeit ingedenck des Spruchs des Kö-  
niglichen Propheten: Heu mihi, quia incolatus  
meus prolongatus est, habitavi cum habitantibus  
cedar. Ach wehe mir / dann mein elendes Hiebleiben /  
vnd

NVI  
416



vnd Wallfahrt hat sich verlängert/ ich wohne unter  
 Bürgern der Betrübnuß/ vnd Finsternuß. Wann ich hö-  
 Nun also in Betrachtung dieses Elends wirst seyn/ den  
 dich erstreuen/ wann du die Gelegenheit hast/ vnd du  
 Fremd des Vaterlands zureden/ solche wird dich/ vnd  
 dig vnd lustig machen/ vnd wirst also vor Frey-  
 auffschreyen: wie vnflätig kombt mir die Erden es nit  
 wann ich den Himmel anschawe/ wird also dein ab we-  
 sprach in Erlustigung zu der Recreation- Stunden  
 in Göttlichen/ vnd Himmlischen Sachen. Blick ab we-  
 wirst du dich schämen/ wann du in solche Ger-  
 wirst kommen. Ein gar schönes Exempel hast in  
 Leben der 7. H. Väter vnd Einsidler Petro, Ste-  
 no, Joanne, Georgio, Theodoro, Felice vnd Aufse-  
 ro: dann dise in der Einöde ein von einander anstel-  
 abgesonderet strenges Leben in vilen Fasten/ vnd  
 Betten/ vnd Arbeiten führten/ kamen auch niemal Frem-  
 sammen/ als allein an den Sontagen/ an welchen  
 sie ein allgemeine Gasterey anstellten. Dann  
 brachte mit ihm Ruß/ ein anderer Zattel- Kern-  
 anderer Feigen/ ein anderer ein Kräutlein/ ein an-  
 ein Salat/ ein anderer ein Würzlein/ ein ander-  
 bis/ oder andere dergleichen Erden- Gewächs/ dan-  
 Brode vnd Del ware bey ihnen nit in dem Brau-  
 frischer Trunck Wasser ware etwas seltsames.  
 in selbiger Einöde kein anders Wasser zu finden  
 das jenige/ welches auß dem vom Himmel fall-  
 Law zusammen gelesen wurde/ wann sie nun mit  
 ser Dancksagung/ vnd Lob Gottes solche köstliche  
 zeit genossen/ hätten sie auch ein Recreation, vnd  
 quidung bis zur Besperzeit. In diser zeit aber hör-  
 kein weltliches vnnützes Gespräch/ sonder Göttliche  
 Himmlische Sachen/ dann einer dem andern  
 vnd



der Höchster Demuth/ was ihm der H. Geist die Wo-  
 rten durch für ein Erleuchtung mitgetheilt / sie reden  
 von der Himmlischen Glory/von dem Lohn der Gerech-  
 ten/von der künfftigen Seeligkeit / von der Straff der  
 Sünden/ von der Ruhe der Heiligen. Mein Kind/soll  
 es nit lustiger seyn sich in solchen Sachen ersprachen /  
 so dem ab welchem der innerliche vnd äusserliche Mensch ein  
 sonderbare Freud vnd Trost/kan vnd soll haben : Als  
 dem ab welchem dem äusserlichen Menschen nach einem  
 Augenblicklichen Trost die Vnruhe erfolgt/der innerli-  
 che / oder Geistliche Mensch belästiget wird / welche  
 Frucht anders nichts ist / als allein die Verwirrung /  
 Ausschweiffigkeit/vnd die in den Geistlichen Vbungen  
 entstehende Streit/auch Verdruss/das ist die Frucht der  
 Erzhlung der Märlein/vnd Zeitungen. Ein schönes  
 Exempel hast auch an deinem H. Vatter Benedicto,  
 vnd Mutter Scholastica, welche sich in ihren Zusam-  
 mentunffren anderst nicht haben erspracht/als in Gött-  
 lichen vnd Himmlischen Sachen.

Mein Kind/ ich zweiffle nit / du habest allbereite  
 ein guten Lust die Recreation also zu zubringen /  
 nichts destoweniger möchtest du dich beklagen / daß du  
 schwärzlich solche Leuth werdest finden / welche sich mit  
 dir in solches Gespräch / vnd Recreation werden ein-  
 lassen. Es ist leyder wahr / daß man selten solche kan  
 haben/dann gemeintgliche gesagt wird/es habe alles sein  
 Zeit/es seye ein Zeit von Geistlichen / vnd ein Zeit von  
 weltlichen Sachen zureden / auff daß der Geist durch  
 solches ein wenig distrahiert werde/ ach wolte Gott /  
 ein wenig. Freulich hat alles sein Zeit / dann die Zeit  
 ist dir geben worden / daß du vmb ein jedwederen Au-  
 genblick antworrest/ wie du solche zugebracht / der H.  
 Vatter hat dir die Zeit außgetheilt in der H. Regel/ aber  
 ich

NVI  
416



ich find nit einen einzigen Augenblick/den du in  
 gen weltlichen Geschwäg sollest zubringen. Du  
 test mir weiter sagen/ es ist wahr / aber man  
 nit/wie soll ich mich dann verhalten? Soll ich  
 creation meyden / vnd in das Kämmerlein  
 Einsame gehen: Nein / die k recreation sol  
 meiniglich brauchen / jedoch bißweilen / wann  
 Einsame lieber ist/vnd ein besseren Trost in  
 pfindest/ so stelle ich dir solches fren / allein gib  
 noch ein Lehr/wie dich in solchen Gelegenheiten  
 verhalten/das dir kein Augenblick vnnützlich en  
 in welchen du nit ein sonderbaren Nutzen sch  
 verhalte dich wie ein Zimmlein/ welches sein  
 allein auß den köstlichen Blumen sambler/sonder  
 auff den vnachtsamen/vnd schlechten/ja auch st  
 den/also auch befeisse dich/das du dir alle Blüm  
 alle Wörtlein die du hörest/zunutzen machest. Hö  
 etwas guts tugentreiches / so lobe Gott/vnd danck  
 von wegen seiner Gürtigkeit/durch welche er solch  
 Menschen erweiser; hörest was wunderbarliches  
 selkames/ so lobe den wunderbarlichen in den  
 ren/hörest/oder siehest du ein Eynelkeit / so gedenck  
 augenblicklich ein solche Frewd / must erwan  
 ehrabschneydige / leichtfertige / oder üppige / v  
 Wort/wann sie kanst abwehren / oder verhindern  
 thue solches/ kanst du solches nit/ vnd auch nit  
 abweichen/so erzeige in deinen Geberden auff  
 ein Mißfallen darab/vnd erwecke in dir ein Nit  
 mit deinem geliebten Jesu / welcher durch solch  
 leydiget wird / hörest etwas trawriges / so gedenck  
 die Vnbeständigkeit diser Welt/ vnd also auch v  
 dern Sachen/so wirst das schöne Law vnd Höm  
 Verdiensten alleit zusammen lesen/vnd also auch die  
 creatio



creation. Stund nutzlich/ vnd wol zubringen. Hast  
 also ein Lehr / wie du die sonst verlohrene Zeit karst zu-  
 bringen/ aber villsicht stehest noch im Zweifel / wie du  
 die vergangne/ vnd nie mehr widerkommende Zeit/ wel-  
 che in den Hinlässigkeiten/ Faulkeiten vnd Eitelkeiten  
 hast zugebracht/ widerumb könnest einbringen?

Mein Kind/ es ist wahr / was fürüber kombt nie  
 mehr/ was an der Zeit verlohren/ ist ein vnwiderbring-  
 licher Schaden / nichts destoweniger / so höre an die  
 Lehr deines schon oft gemelten H. Vatters Bernar-  
 di, welcher sagt: daß die Zeit in dreyerley sene aufge-  
 theilt in die gegenwärtige/ zukünftige / vnd vergange-  
 ne/ von diser verlehrt derjenige nichts welcher wahre  
 Buß thut/ dann die vergangne / welche er verlohren /  
 wird ersetzt indeme er in der Erawrig vnd Bitterkeit  
 seiner Seelen aller seiner Tügen vnd Augenblicken ge-  
 dencket / die gegenwärtige halter er zusammen durch  
 die vnablässliche Übung der guten Wercken/ die künff-  
 tige bringt er zu mit enserigen vnd beständigen Fürsā-  
 sen. Von der vergangnen ermahnet vns der H. Pau-  
 lus/ daß wir selbige wider sollen einbringen / dann die  
 Täg seynd böß/ desgleichen von der gegenwärtigen sagt  
 er/ daß wir sollen guts thun / weil wir die Zeit haben.  
 Von der zukünftigen spricht vns der H. Er selber zu /  
 welcher verharret biß an das End/ der wird seelig. Mein  
 Kind/ am End ligt alles. Es zweiffelt mir nicht / du  
 wendest die jetzt gegenwärtige Zeit in diesen Geistlichen  
 Übungen wol zu. Vmb die vergangne sene es die  
 send/ ist nur an dem / wie du dich in der zukünftigen  
 werdest oder wollest verhalten. Wol vnd nutzlich wirst  
 solches thun/ wann in dem jetzigen Exser wirst verblei-  
 ben/ vnd den gegenwärtigen Willen für die zukünftige  
 Zeit in deinen Fürsāsen stāts behalten. Ergreiffe dero-

NVI  
 416



wegen das 48. Instrument der guten Werckens  
 ches dir dein H. Vatter Benedictus in die Hand  
 bet/befehlend/ daß du das Thun vnd Lassen deines  
 Lebens alle Stund bewahrest/ vnd fleißig darauff  
 rung gebest. Damit aber solches besser ergreiffest  
 nimme für die Hand folgende Betrachtung/ welche  
 dir werde fürstellen / wie du umb alle Augenblick  
 Zeiten wirst müssen Rechenschaft geben/ zu Erlan-  
 aber der rechten Erkandnuß/ ruffe an den H. Gei-  
 dem gewöhnlichen Gebettlein Excita, &c.

## Die II. Betrachtung. Von dem Gerichte.

S. Benedictus.

Den Tag des Gerichts fürchten/ Cap.

S. Franciscus.

An dem Tag des Gerichts müssen sie  
 nungschafft geben vor vnserm H. Ern J.  
 Christo. Cap 4. Reg.

S. Augustinus.

Er solle alle Zeit gedencken/ daß er  
 werde Rechnung geben. Cap 31. Reg.

I.

**B**etrachte/ wie du von jedermann verlassen/  
 in der Gesellschaft des guten vnd bösen  
 für den Richter=Stuhl Gottes werdest geführt/  
 daß du/das in alle Ewigkeit unveränderliche  
 entweder zum Todi oder zum Leben anhörst.  
 geschehen. Wie die Werck seynd/so wird der  
 erfolgen. Kein Gnad vnd Barmhertzigkeit ist  
 hoffen. Das Recht vnd die Gerechtigkeit wird